



Wirtschaft, Beschäftigung, Soziales

Bevölkerungsdynamik in der deutschen IZ

Die Herausforderung

- **Weltbevölkerung:** 2050 bewohnen ca. 9,7 Mrd. Menschen die Erde. Jede/r Einzelne bedarf eines gerechten Zugangs zu Ressourcen und öffentlichen Gütern.
- **Kinder und Jugendliche:** Ein Viertel der Weltbevölkerung ist jünger als 15 Jahre, 42% unter 25 Jahre alt. Junge Menschen können viel zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, vorausgesetzt sie bleiben gesund, erhalten Bildung und gute Jobs.
- **Alterung:** Bis 2050 wird die Zahl der über 60-Jährigen von heute 780 Mio. auf 2 Mrd. Menschen anwachsen. Sozialsysteme müssen weltweit darauf vorbereitet sein.
- **Urbanisierung:** Bis 2050 werden ca. 70% aller Menschen in Städten leben. Große Wanderungsbewegungen stellen die Versorgung von ländlichen Regionen und städtischen Armenvierteln vor Herausforderungen.
- **Migration:** Mehr als 250 Mio. Menschen leben in einem anderen Land als bei ihrer Geburt. Die meisten Migranten wandern innerhalb ihrer Region. Naturkatastrophen, Krieg und humanitäre Krisen sind Auslöser für zunehmende Flüchtlingsströme.

Unser Lösungsansatz

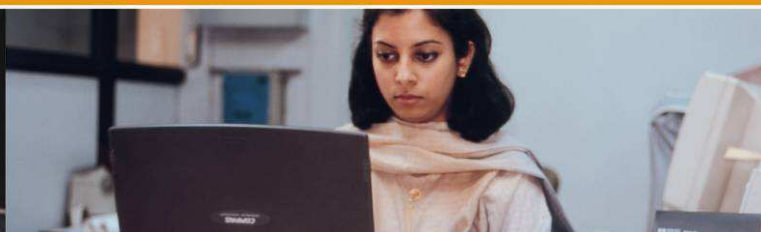
Demografische Trends erfordern eine nachhaltige Entwicklungsplanung. Dies ist eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Um auf sich verändernde Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen zu können, bedarf es aufgeschlüsselter Daten und einer sektorenübergreifenden Herangehensweise. Im Auftrag der Bundesregierung unterstützen wir die Entwicklung angepasster EZ-Maßnahmen, um bereits heute auf die Herausforderungen von morgen zu reagieren und Chancen nutzbar zu machen. Dabei birgt z.B. die Vielzahl junger Menschen große Potenziale für die Entfaltung des Arbeitsmarktes.

Bevölkerungsdynamik beschreibt, wie sich Bevölkerungen in der Größe, Zusammensetzung und räumlichen Verteilung im Zeitverlauf verändern. Dies hat Einfluss auf viele Themen der deutschen EZ:



Querschnittshafte Anpassung von EZ-Programmen

Die Bevölkerungsdynamik im Partnerland stellt für die deutsche EZ eine wichtige Orientierung dar. Oft fehlen jedoch umfassende Daten und Strategien zur Anpassung der nationalen Entwicklungsplanung. Eine Bestandsaufnahme über alle Sektoren hinweg erfasst vorhandene Datenquellen und ihre Nutzung und beleuchtet die Kapazitäten der zuständigen nationalen Institutionen. Kombiniert mit einer Analyse der Bevölkerungsdynamik des Partnerlandes, dient die Querschnittsanalyse dazu, EZ-Programme auf demografische Trends hin anzugleichen.



Beratung zur evidenzbasierten Entwicklungsplanung

Wir wollen langfristig Partner befähigen, routinemäßig demografische Daten zu erheben, zu sammeln, auszuwerten und sie für die Entwicklungsplanung in verschiedenen Sektoren zu nutzen. Hierzu fördern wir z.B. die Organisationsentwicklung von nationalen Statistikbüros und Bevölkerungsräten, unterstützen Aufbau oder Zusammenführung von Datenbanken und verbinden nationale Politikberatung mit der Arbeit mit regionalen und lokalen Behörden, der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor.

Internationales Agenda-Setting

Das auf der Weltbevölkerungskonferenz 1994 in Kairo von 179 Staaten verabschiedete Aktionsprogramm erkennt das individuelle Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit an. Es formuliert Ziele für eine nachhaltige, menschenrechtsbasierte und gendersensitive Politik, diese sind Leitbild der deutschen EZ im Bereich Bevölkerungsdynamik. Deutschland setzt sich auf internationaler Ebene für die Anerkennung und Umsetzung des Aktionsprogramms ein. Wir beraten hierzu das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und arbeiten international, regional, sowie in Partnerländern mit der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor zusammen. Die meisten Partnerländer haben sich zur Umsetzung des Aktionsprogramms verpflichtet, wir unterstützen Agenda-Setting und Policy-Dialog auf mehreren Ebenen und fördern Allianzen unterschiedlicher Akteure. Zudem haben sich nationale Regierungen im *Madrid International Plan of Action on Ageing* auf dem Weltgipfel zur Alterung 2002 zum Ziel gesetzt, (a) die Bedarfe älterer Menschen stärker in nationale Entwicklungsprozesse zu integrieren (b) ihre Gesundheit und wirtschaftliche Situation zu verbessern und (c) ihnen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Ihr Nutzen

Als Partner der GIZ profitieren Sie von unserer langjährigen internationalen Erfahrung. Wir arbeiten mit anerkannten

Organisationen zusammen, verfügen über Fachkräfte und große Methodenvielfalt. Wir fördern die nationalen Kapazitäten unserer Partner, Regierungen und staatlichen Institutionen, auf demografische Szenarien einzugehen, Schnittmengen zu verschiedenen Themen herzustellen und in ihrer Politikgestaltung die Bedürfnisse der Bevölkerung aufzugreifen. Die gesellschaftliche Entwicklung kann somit nachhaltig gefördert, und die Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen besser gewährleistet werden. Um die benötigten demografischen Daten für das gesamte Land zur Verfügung zu stellen, ist eine Vielzahl der Partnerländer noch auf Unterstützung angewiesen. Auf lange Sicht sollen nationale Statistiksysteme routinemäßig Geburten- und Sterbefälle, Familienstand und Wohnort, sowie Migrationsbewegungen registrieren. Durch unsere lange Erfahrung in der Zusammenarbeit auf der lokalen, regionalen und nationalen Ebene können wir unsere Partner gut in der Nutzung vorhandener Daten und Projektionen unterstützen.

Ein Beispiel aus der Praxis

In Togo beeinflusst die Binnenmigration vor allem junger Menschen aus ländlichen Gebieten in urbane Ballungsräume alle drei Schwerpunktsektoren der deutschen EZ (Land- und Forstwirtschaftsförderung, Dezentralisierung und Berufliche Bildung). Registrierungssysteme und statistische Institutionen des Landes haben noch nicht die Kapazitäten, um demografische Daten standardisiert zu erheben. Eine umfassende Bestandsaufnahme hat den zuständigen nationalen Behörden eine Übersicht zur demografischen Datenerhebung und -nutzung im Land geboten. Die Analyse der togolesischen Bevölkerungsdynamik konnte zudem aufzeigen, wie demografische Trends die Entwicklungsplanung in den verschiedenen Sektoren beeinflussen. Die Ergebnisse ermöglichen eine Anpassung der nationalen Planung. Daraus wurde ein Trainingsmodul entwickelt, um die Kapazitäten beteiligter Ministerien in der Verwendung von demografischen Daten für die Politikgestaltung und Strategieentwicklung zu stärken. Auch ein Handbuch zu diesem Zweck ist in der Entstehung.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de

Kontakt

Kompetenzcenter Gesundheit & Soziale Sicherung

E demografie@giz.de

T +49 6196 79-1270